

Interpellation Nr. 5 (Februar 2003)

betreffend Kantonalen Konsequenzen im Zusammenhang mit dem unerwarteten Einnahmenrückgang bei der direkten Bundessteuer und der Verrechnungssteuer

Gemäss Presseberichten liegen die Fiskaleinnahmen des Bundes für das Jahr 2002 rund 3 Milliarden Franken unter den Erwartungen. Besonders im Minus liegen sollen dabei die direkte Bundessteuer, die Verrechnungs- und die Mehrwertsteuer.

Mindereinnahmen bei den zwei erstgenannten Steuern haben auch direkte Konsequenzen auf die Kantoneinnahmen, weil diese am Ertrag der erwähnten Bundessteuern partizipieren (mit 30 % bei der direkten Bundessteuer und mit einem Zehntel bei der Verrechnungssteuer). Grundsätzlich dürfte Basel-Stadt von diesem Rückgang weniger betroffen sein als finanzschwächere Kantone, weil vom Kantonsanteil bei der direkten Bundessteuer 13 % und bei der Verrechnungssteuer 5 % nach Finanzkraftschlüsseln verteilt werden. Da sich der Gesamteinnahmenverlust der Kantone jetzt aber auf mehrere Hundert Franken belaufen dürfte, ergeben sich trotz der erwähnten Einschränkung wahrscheinlich auch für unseren Kanton substantielle Einnahmefälle. Da sich zudem die Spitzen der kantonalen Finanz- bzw. Steuerverwaltungen am Freitag, 24. Januar 2003, zur Erörterung und Beratung der von den Kantonen zu tragenden Konsequenzen treffen sollen, hoffe ich, dass zu den aufgeworfenen Fragen erste Antworten bereits verfügbar sind und bedanke mich gleichzeitig bei der Regierung für die Bearbeitung.

1. Wie hoch ist der gesamte Einnahmefall, den alle Kantone zusammen wegen der erwähnten Mindereinnahmen des Bundes im Jahr 2002 tragen müssen?
2. Wie hoch ist der Ausfall, den der Kanton Basel-Stadt in diesem Zusammenhang zu gewärtigen hat?
3. Die kantonalen Anteile an den Bundessteuern werden wie alle anderen Einnahmen ordentlich budgetiert. Gemäss Budgetbuch für das Jahr 2003 wurden unter dieser Position 116,7 Millionen Franken eingesetzt. Um wie viel dürfte dieser Betrag in Kenntnis und unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklung verfehlt werden?
4. Bei der direkten Bundessteuer soll der Rückgang bei der Ertragssteuer Juristischer Personen besonders ausgeprägt sein, was zur Frage führt, wie sich die Situation bei der kantonalen Ertragssteuer für das Jahr 2002 präsentiert und in welchem Verhältnis die effektiven Einnahmen des vergangenen Jahres zum Budgetbetrag von 348 Millionen Franken stehen.
1. 5. Sieht der Regierungsrat aufgrund dieser unerwarteten Mindereinnahmen speziellen Handlungsbedarf und falls ja, welchen?

Ch. Brutschin